

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 154 (1988)
Heft: 9

Artikel: Die Streitkräfte der Republik China (Nationalchina)
Autor: Heuchling, Jürgen O.K.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-58601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Streitkräfte der Republik China (Nationalchina)

Jürgen O. K. H. Heuchling*

ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF 346 1 80

Nach dem Rückzug auf die Insel Taiwan im Jahre 1949 bestand die national-chinesische Armee vorwiegend aus leichtbewaffneten Infanterieverbänden. Parallel zum wirtschaftlichen Aufstieg Taiwans verbesserte sich auch ihre Ausrüstung. Sie hat heute in ganz Ostasien einen hervorragenden Ruf, auch was Disziplin und Kampfgeist betrifft. Zusammen mit ihren Reservisten (über 2,5 Millionen) bildet sie für alle militärischen Überlegungen einen Faktor von grosser Bedeutung.

Die präsenten Streitkräfte zählen – bei einer Bevölkerung von gegen 20 Millionen – etwa 480 000 Soldaten. 60 000 davon sind auf Quemoy, etwa 20 000 auf Matsu stationiert (zwei kleine, schwerbefestigte Inseln wenige Seemeilen vor der chinesischen Festlandküste). Weitere 15 000 Mann schützen die Inselgruppe der Pescadore in der Strasse von Taiwan. Die Dienstpflicht beträgt beim Heer zwei, bei Luftwaffe und Marine drei Jahre.

Das Heer

Das Heer zählt rund 330 000 Mann und gliedert sich in 12 Infanteriedivisionen, 6 Panzerdivisionen, 6 Mechanisierte Divisionen, 6 selbständige Panzer- und Infanteriebrigaden, 4 Panzerregimenter, 3 Luftlandebrigaden, 20 Artilleriebataillone, 6–8 Flab-Bataillone, 6 Heeresflieger-Geschwader (100 UH-1 H Hubschrauber und 20 Leichtflugzeuge) sowie eine Anzahl Spezialeinheiten und Kommando-Stäbe.

Die Panzerverbände bestehen aus 625 leichten Kampfpanzern der Typen M-24 und M-41, 375 mittleren Kampfpanzern vom Typ M-48, 150 Jagdpanzern 76 mm (veraltet), 160 Flab-Panzern M-42 und 350 Schützenpanzern

M-113 und M-8. Viele dieser Systeme stammen noch aus der Zeit des Korea-Krieges, sind aber gut erhalten und gepflegt, vielfach nachgerüstet und im Ganzen durchaus einsatzbereit.

Der Artillerie-Park umfasst an Hauptstücken 350 M-116 75 mm, 550 M-101 und 225 M-108 105 mm, 90 M-115 155 mm, an Kanonen 300 M-59 155 mm, 10 M-115 203 mm, 10 Kanonen 240 mm; dazu kommen noch 125 Panzerhaubitzen M 109 A 1 155 mm und 75 Selbstfahrraketen M-110 A 2 203 mm.

Zur Luftabwehr wurden in den Vereinigten Staaten Raketen vom Typ «Hawk» und «Hercules» in grosser Stückzahl gekauft; das gegenwärtige Rüstungsprogramm sieht die Anschaffung von «Chaparral» Flab-Lwf Systemen und über 1000 TOW Panzerabwehr-Lwf vor.

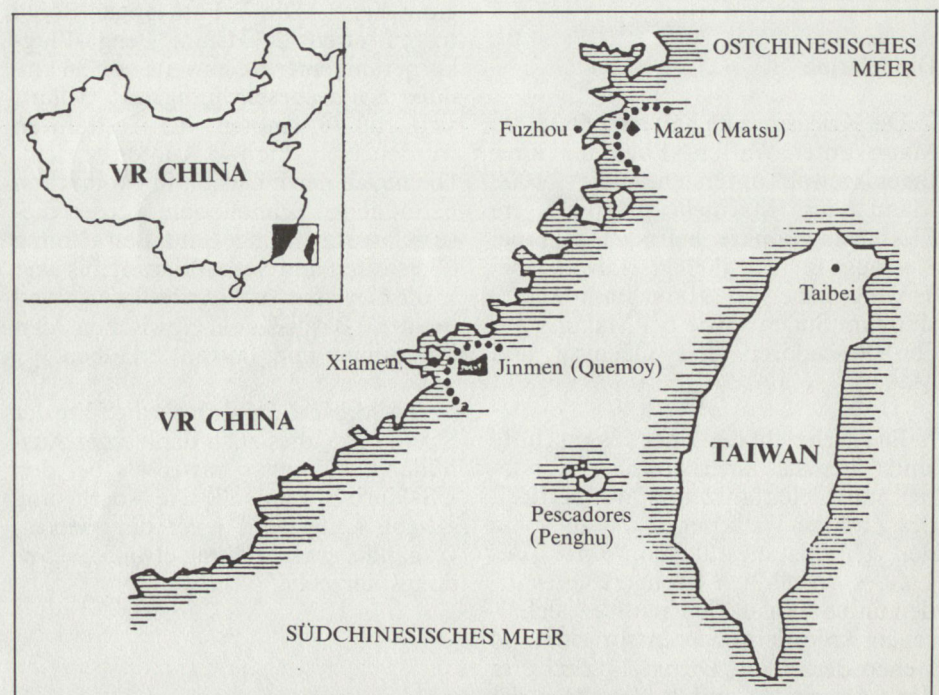
Im Lande selbst werden eine verbesserte Ausführung der Panzerabwehr-Lwf «Sagger», genannt «Kung Wu», sowie die 20-, 40- und 45-rohrigen 127-

mm-Mehrfach-Raketenwerfer «Kung Feng» hergestellt. Darüber hinaus fabriziert die Rüstungsindustrie Taiwans auch alle in den Streitkräften verwendeten Handfeuerwaffen, Gewehre, Raketenrohre samt zugehöriger Munition wie auch 105-mm- und 155-mm-Geschütze. Gegenwärtig in Entwicklung befinden sich eine Ausführung der israelischen Rakete «Gabriel», genannt «Hsiung Feng», sowie die Boden-Boden-Rakete «Ching Feng». Die neue Flab-Rakete «Sky Bow», vergleichbar dem amerikanischen Flugkörper «Patriot», wird die Luftabwehrfähigkeit der Landstreitkräfte wesentlich verbessert.

Die Luftwaffe

Die Luftwaffe hat annähernd 80 000 Mann unter ihrer Fahne (hellblauer Grund; silbergraue Schwingen, die in der Mitte in einem dunkelblauen Kreis die weisse Sonne der Republik China tragen). Sie gilt allgemein als eine der grössten und bestausgebildeten in ganz Ostasien.

Ihre Mittel: Fünf Kampf-, ein Aufklärungs- und ein Ausbildungsgeschwader, bestehend aus insgesamt 57 F-100, 14 F-104 A, 92 F-104 G, 300 F-5E/F, 4 RF-104 G, sowie 64 Trainern F-5A/B. Die Gesamtzahl der Kampfflugzeuge, von denen allerdings viele veraltet sind, beträgt nahezu 500; ihnen stehen 15 Luftstützpunkte zur Verfügung. Hinzu kommen noch 40 S-2A/E/G zur U-Bootbekämpfung. Weiter ist eine grosse Zahl Flugkörper der Typen «Maverick», «Sidewinder» und «Bullpup» in den Vereinigten Staaten gekauft worden. Die Transportkompo-



*Zum politischen Umfeld gibt der vorstehende Artikel (Seite 562) einige Hinweise.

nente besteht aus 6 Staffeln mit 30 C-47, 5 C-54, 1 C-118, 59 C-119, 10 C-123 sowie 4 Boeing 727. Bei den Lockheed-Werken wurden zudem 12 C-130 Hercules bestellt.

Die Flab-Verbände der Luftwaffe verfügen über 300 Geschütze vom Kaliber 40 mm und 500 Vierlinge vom Kaliber 50 mm.

Die Luftkampffähigkeit leidet derzeit vor allem unter dem Mangel an modernen allwettertauglichen Hochleistungsflugzeugen mit genügender Reichweite und Nutzlast. Seit den siebziger Jahren hat sich Taiwan vergeblich bemüht, derartige Maschinen, wie sie ja auch schon in einzelnen Staaten der NATO, in Japan, Südkorea, Israel, Ägypten oder Venezuela geflogen werden, zu kaufen.

Im März des Jahres 1984 verliess das erste im Lande hergestellte Flugzeug, die AT-3 (attack and trainer), die Montagehallen der heimischen Flugzeugindustrie, die erst im Jahre 1969 aufgebaut wurde und nun ebenfalls einen beachtlichen Leistungsstand aufweist. Das Modell gleicht in seiner Art und Ausführung dem britischen «Hawk» und soll die veralteten Modelle amerikanischer Bauart vom Typ T-33 ersetzen. Vorgesehen ist zunächst die Anschaffung von 50 AT-3 in einer zweiseitigen Ausführung, der alsbald eine einsitzige für die Verwendung in der Luftnahunterstützung folgen soll. In dieser Verwendung sollen die neuen Maschinen die veralteten Modelle vom Typ F-100 und F-5 ersetzen.

Hergestellt im Lande wurden auch 55 PL-1B und 50 T-CH-1 Trainer, 2 Transportflugzeuge sowie 118 UH-1H Hubschrauber.

Die Marine

Die Kriegsmarine hält derzeit 38 000 Mann unter Waffen. Ebenfalls ihrer Befehlsgewalt unterstehen die 39 000 Mann der Marinekorps. Grössere Flottenstützpunkte befinden sich bei Keelung im nördlichen Taiwan, bei Tsoying nahe der Hafenstadt Kaohsiung im Süden sowie bei Makung auf den Pescadoren, auf Quemoy und Matsu.

Die Mehrzahl der Überwasserschiffe sind ehemals amerikanische Zerstörer und Geleitzfahrzeuge aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges, die aber von den sehr leistungsfähigen Werften des Landes vorbildlich nachgerüstet wurden und durchaus den heutigen technischen Anforderungen entsprechen. So stehen derzeit im Dienst 14 Zerstörer der «Gearing»- und 8 Zerstörer der

«Summer»-Klasse, ausgerüstet mit moderner Elektronik und Feuerleitsystemen der Schiff-Schiff-Flugkörper «Hsiung Feng», dem ASROC-System für die U-Bootbekämpfung, sowie 76-mm-Schnellfeuergeschütze. Die 3 Zerstörer der «Fletcher»-Klasse sind neu ausgerüstet worden mit der RIM-72 C Luftabwehr-Rakete «Sea Chaparral», dem Flugkörper «Hsiung Feng» und Feuerleiteinrichtungen. In Zuführung für die Zerstörer befinden sich noch weitere Flugkörper, nämlich 170 «Standard», 100 «Sea Sparrow» sowie 600 «Sea Chaparral» einer verbesserten Ausführung.

Der grosse Fahrbereich der Zerstörer und Fregatten ermöglicht es, einen Umkreis von über 2000 Seemeilen um Taiwan zu überwachen und gegen Unterwasserstreitkräfte zu sichern. Die Standzeit dieser Einheiten auf See beträgt 9 bis 15 Tage.

Im Jahre 1973 stellte die Marine zwei ehemals in der US-Navy fahrende Unterseeboote der «Truck»-Klasse, modernisiert noch im Rahmen des amerikanischen Flottenrüstungsprogramms «GUPPY II», neu in Dienst. Daneben wurden in den Niederlanden zwei Unterseeboote der «Zwaardvis»-Klasse in Auftrag gegeben. Der Wunsch, weitere Boote dieser Klasse auf niederländischen Werften bauen zu lassen, wurde von der Regierung in Den Haag unter massiven politischen Druck der Volksrepublik China zurückgewiesen.

Eine wertvolle Ergänzung der Flotte stellen die etwa 50 auf den Werften des Landes hergestellten Schnellboote der «Hai Ou»-Klasse dar, die mit Schiff-Schiff-Flugkörpern ausgerüstet sind und hauptsächlich der Küstenverteidigung dienen. Die 71 Fuss langen Boote tragen jeweils 2 «Hsiung Feng»-Flugkörper mit einer Reichweite von 36 km, ihre Spitzengeschwindigkeit beläuft sich auf 36 Knoten, bei Testfahrten wurden auch schon 45 Knoten erreicht. Die neuen derzeit schon in Produktion befindlichen Schnellboote werden diese Klasse an Länge und Bewaffnung übertreffen und Seeaufklärung bis weit in die Gewässer östlich von Taiwan und in den Bashi-Kanal (zwischen den Philippinen und Taiwan) erlauben.

Das Marinekorps gilt als die Elite der Streitkräfte, dies auch dank einer Ausbildung, die sogar härter als bei den US-Marines sein soll. Die Ausrüstung gleicht weitgehend jener der Heeresverbände, ergänzt durch etwa 550 Landungsfahrzeuge.

Aktuelle Entwicklungen

Die sowjetische militärische Macht ist während der letzten Jahre im ostasiatischen Raum ständig gewachsen. Von besonderer Bedeutung für Nationalchina sind dabei die Stützpunkte Cam Ranh Bay und Da Nang in Vietnam, die beide noch von den Amerikanern hervorragend ausgebaut worden sind (vgl. Karte im vorhergehenden Artikel, Seite 559). Von dort starten heute regelmässig die Bomber der Typen Tu-16 BADGER und Tu-22 BUNDER sowie strategische Aufklärungsflugzeuge Tu 95/142 BEAR. Schon verschiedentlich sind in der Folge auch Verletzungen des nationalchinesischen Luftraumes vorgekommen. Ohne Zweifel wären diese Kräfte in der Lage, die Schiffverbindungen und damit die Zufuhren für alle Länder dieser Region nachhaltig zu stören. Als Beispiel: Etwa 70 Prozent des japanischen Ölbedarfs müssen ihren Weg entweder durch die Strasse von Taiwan oder den Bashi-Kanal (zwischen Taiwan und den Philippinen) nehmen, die derzeit beide noch von taiwanesischen Streitkräften geschützt werden.

Verschiedene amerikanische Studien weisen daher mit Nachdruck darauf hin, dass bei der gegenwärtigen sowjetischen Machtprojektion auf die Küstenländer Asiens die geostrategische Lage heute Taiwan zum natürlichen Mittelpunkt einer Verteidigungslinie macht, die sich von Nordjapan bis Singapur erstreckt.

Sie betonen ferner, dass die 15 gut ausgebauten Luftstützpunkte auf Taiwan und auf den Pescadoren eine wertvolle Ergänzung der im Pazifik operierenden amerikanischen Trägerkampfgruppen darstellen würden. Allerdings wären sie nutzlos, bliebe ihnen weiterhin eine ausreichende Anzahl geeigneter Kampfflugzeuge mit entsprechender Reichweite und Kampfkraft vorzuenthalten. So wären zum Beispiel mit «Harpoon»-Flugkörpern bewaffnete F-20 «Tigersharks» in der Lage, einen um 500 Seemeilen erweiterten Seeraum bis südlich von Manila zu überwachen. Nützlich für die Zerstörer und Schnellboote wären weitreichende Schiff-Schiff-Flugkörper, um die Standfähigkeit gegen feindliche Überwasserstreitkräfte zu erhöhen, sowie weitreichende Hubschrauber zur Abwehr feindlicher Unterwasserstreitkräfte. Da die Volksrepublik China wohl noch viele Jahre lang die Seestreitkräfte der Sowjetunion nicht selber binden kann – oder will –, läge es eigentlich im wohlverstandenen Interesse der USA wie der anderen Staaten der westlichen Welt, die Verteidigungsfähigkeit der Republik China in gebotener Masse zu verstärken. ■